

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Chalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassentor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassentor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, ohne Porto. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Letztliche Anzeigen M. 1.25, ausserletzte Anzeigen M. 1.50, dritte Zeilen M. 1.00, ausserletzte Zeilen M. 1.00, für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst-Platz 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 31. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 405. ♦ 68. Jahrgang.

Der Reichsentwaffnungskommissar!

Von Ernst Lemmer (Wiesbaden).

Wenn im alten Rom der Feind vor den Toren der Stadt stand und die Not die römischen Bürger an der Zukunft ihres Staatswesens fast verzweifeln ließ, dann opferten die freien Bürger der römischen Republik ihre sonst sorgsam gehüteten persönlichen Freiheiten, um einem einzigen Mann mit uneingeschränkter Machtvollkommenheit alle Gewalt in die Hände zu geben. Für eine kurze Zeitdauer, bis die größte Gefahr vorüber war, herrschte dann solch ein Diktator uneingeschränkt, um die drohenden Gefahren zu beschwören und die Zukunft der Republik sicher zu stellen. Hatte er seine Aufgaben erfüllt, dann übernahm der römische Senat als Beauftragter des Volkes die Zügel der Regierung wieder in seine Hand.

Angesichts der furchtbaren Notlage, die gegenwärtig das deutsche Volk bedrückt und die auch dem kühnsten Optimisten mehr und mehr alle Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse zu rauben droht, herrscht in manchen Kreisen die Ansicht, das deutsche Volk solle auch, wie im alten Rom, für eine gewisse Zeit alle Macht in die Hände eines einzigen legen und ihm allein vertrauen, damit dieser Diktator die vielfachen Schwierigkeiten meistere, die heute die Existenz des deutschen Volkes zu erstickend drohen. Abgesehen davon, daß zu einem solchen Diktator eine Persönlichkeit gehört, die unser Volk kaum aufzuweisen hat, liegen die Dinge doch heute ganz anders wie vor über 2000 Jahren. Der politische, wirtschaftliche und soziale Aufbau unseres Vaterlandes ist grundverschieden von dem des alten Rom, die großen gesellschaftlichen Bindungen, die modernen Massenbewegungen, die tiefgehenden sozialen politischen Gärungen der Zeit erscheinen zur Überwindung der großen Not längere Zeit und Kräfte, die ein einzelner nicht zu besitzen vermag. Der harmlose Glaube an die Wunderkraft eines Diktators bleibt für uns heute Illusion und wir täten besser daran, die Wunderkraft nicht bei einem Wundermenschen zu suchen, sondern sie aus den lebendigen Kräften der Nation selbst zu erwecken.

Eine ganz andere Beurteilung verdient es jedoch, wenn die demokratische Regierung der deutschen Republik zur Lösung einer schwierigen Teilaufgabe einem einzelnen Manne große Vollmachten ausstellt und ihn gewissermaßen zum Diktator auf einem beschränkten Gebiet ernannt. Der Reichsentwaffnungskommissar Dr. Peters ist zur Durchführung der Entwaffnung des deutschen Volkes mit den weitestgehenden Machtbefugnissen betraut worden. Die Regierung hat Herrn Dr. Peters eine Diktaturstellung eingeräumt, die ihm die zur Überwindung der übergrößen Schwierigkeiten erforderlichen Machtmittel verleihen soll. Die Entwaffnungsfrage ist nicht nur außenpolitisch, hinsichtlich des Abkommens von Spa, von ganz außerordentlicher Wichtigkeit, sondern sie bedeutet zur notwendigen Sicherung des inneren Friedens für das unglückliche, bis in seine letzten Tiefen aufgewühlte deutsche Volk geradezu eine Lebensfrage. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß einige Dutzend handfester, gut bewaffneter Männer heute imstande sind, für eine gewisse Zeit ganze Städte mit dem dazu gehörigen Verwaltungsapparat durch einen Handstreich in ihre Hand zu bekommen. Bis zum Eintreffen der Truppen wird diese Machtstellung durch Erpressung und Milderung ausgebeutet. Das Leben Tausender von Volksgenossen ist bedroht, ohne daß bisher die Regierung fähig gewesen wäre, bei der Durchführung des Friedensvertrags stark verminderten Militärmacht wirksame Schutzmaßnahmen zu treffen. Welche Unerschütterlichkeit bedeutet es fernerhin für den größeren und besonnenen Teil der Nation, wenn sich im eigenen Volk zwei, im geheimen bewaffnete Heerhaufen gegenüberstellen, die beide in der vorgetäuschten Absicht der Abwehr die Autorität jeder Regierung erheblich schwächen müssen und den Zustand der stärksten inneren Beruhigung chronisch werden lassen. Wer von der äußersten Rechten und Linken ehrlich nur an eine Abwehr denkt, der helfe dem Reichskommissar Peters bei der Erledigung seiner schwierigen Aufgabe und Sorge für restlose Waffenabgabe. Das deutsche Volk, das in seiner Mehrzahl endlich seine Ruhe haben will, um auf dem Wege friedlicher Entwicklung sein neues Staatsgebäude auszubauen, fordert vom Reichsentwaffnungskommissar, daß er so rücksichtslos wie möglich alle Waffen beschlagnahmt. Jede Nachsicht nach der einen oder anderen Seite hin würde einen nicht wieder gutzumachenden Fehler bedeuten. Die gerade im demokratischen Staat erforderliche Regierungsautorität wird nicht eher gesichert sein, bis aus der kleinsten Hütte dem entlegenen Rittergut und dem unscheinbarsten Herdlichen Verbindungshaus die letzte Waffe herausgeholt worden ist. Das deutsche Volk ist der frivolen Waffenbesitzerei satt und verlangt vom Reichsentwaff-

nungskommissar, daß er mit ganzer Energie und im eifrigsten Durchgreifen die Entwaffnung aller Schichten des Volkes durchführt und damit die erste Vorbedingung für den inneren Frieden erfüllt. Hier darf man sich nicht mit Halbheiten zufriedengeben, sondern Diktator Peters muß frisch zugreifen und hart bleiben!

Der Nutzen der Brüsseler Finanzkonferenz.

W. T. B. Frankfurt a. M., 30. Aug. Der bekannte schwedische Nationalökonom Professor Gustav Cassel, der Frankfurt auf der Durchreise zur Leipziger Messe passierte, erklärte in einem Interview dem Redakteur Schwarzschild vom „Wiesbadener Tagblatt“ auf die Frage, ob von der Brüsseler internationalen Finanzkonferenz irgendwelcher Nutzen zu erwarten sei, die Konferenz sei niemals als Kollegium gedacht gewesen, das praktische Maßnahmen beschließen würde. Ihre Aufgabe sei vielmehr einsig und allein, das nachzuholen, was die Politiker in Versailles und später veräußert; auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Welt die gebührende Beachtung zu schenken. Sollten von den Politikern Entschlüsse gefaßt werden, die den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung trügen, so würden das notwendigerweise Entschlüsse sein, die in ihren Ländern vorerst noch sehr unpopulär seien. Sie bedürften dazu einer fräftigen Stütze bei der öffentlichen Meinung, und diese Stütze sollte ihnen die Arbeit der Brüsseler Konferenz verschaffen. Zu Taten werde und solle es in Brüssel nicht kommen. Was Fragen anbeträfe, die zwischen Deutschland und der Entente stünden, so seien sie ja schon durch das Arbeitsprogramm der Konferenz ausgeschlossen. Das wäre natürlich nicht so streng durchzuführen, aber es sei schon daraus ersichtlich, daß es ganz verfehlt gewesen sei, wenn man sich in Deutschland der Hoffnung auf positive Aktionen hingeeben habe. Er hoffe, daß in Brüssel milderer Beschlüssen werde, was den Boden für spätere wirksame Aktionen vorbereite. Cassel schloß: Es seien Sie Ihren Landsleuten, daß sie nicht mehr erwarten sollten. Es ist das eine geistige Arbeit, die, wenn sie geleistet wird, einen Fortschritt, einen großen Fortschritt bedeute!

Schiedsrichter für zivilrechtliche Streitigkeiten.

Wien, 28. Aug. Professor Eugen Beyer in Genf wurde zum Schiedsrichter für zivilrechtliche Streitigkeiten aus Kriegsverhältnissen zwischen England und Deutschland und Professor Paul Morand als Schiedsrichter für zivilrechtliche Streitigkeiten aus Kriegsverhältnissen zwischen Belgien und Deutschland bestimmt.

Italiens Vertreter beim Völkerbund.

Paris, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Rom berichtet die „Epoca“, daß Tittoni, Bicola und Bonomi zu Vertretern Italiens am Völkerbund ernannt wurden.

Geldmittel für die Heimführung der Kriegsgefangenen.

London, 29. Aug. Der Völkerbund gibt bekannt, daß verschiedene Regierungen Kassen eine Million Pfund Sterling zur Verfügung gestellt haben, die nötig waren für die Heimführung der noch in Deutschland, Rußland, Sibirien und Turkestan befindlichen Kriegsgefangenen.

Polen lehnt die russischen Friedensbedingungen ab.

Kopenhagen, 30. Aug. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau vom 30. August heißt es in der Note des polnischen Ministeriums des Auswärtigen: Die polnische Friedensdelegation lehnte am 27. August die russischen Friedensbedingungen ab, weil sie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen die von Rußland bereits anerkannte Souveränität Polens und eine Einmischung in die innere Politik Polens darstellten.

Eine polnische Militärbasis in Cherbourg.

Paris, 30. Aug. Nach einer Meldung des „Devoir“ ist in Cherbourg eine polnische Militärbasis geschaffen worden.

Die separatistischen Bestrebungen in Polen.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Warschauer Korrespondent der „Berliner Tageblätter“ berichtet, haben die separatistischen Bestrebungen, die in der letzten Zeit in Polen aufgetreten sind, bei der Warschauer Regierung große Beunruhigung hervorgerufen. Die Regierung hat deshalb eine Kommission ernannt, der u. a. ein Regierungsmitglied und zwei höhere Offiziere angehören. Diese Kommission soll nach Polen abreisen, um die Forderungen der Bevölkerung zu hören und um festzustellen, was getan werden muß, um die Bevölkerung zu friedem zu stellen.

Die Bolschewiken räumen Wiina.

Wien, 30. Aug. (Drahtbericht.) Die litauische Telegrammen-Agentur meldet: Gestern Abend erfolgte der Abzug der letzten Bolschewiken. Ihre Absicht, die verhafteten Litauer mit sich zu führen, wurde rechtzeitig entdeckt. Auf den energischen Einspruch der litauischen Abordnung und der gemischten Kommission wurden sie zurückgelassen.

Ein Abkommen über eine Republik des fernen Ostens.

Paris, 30. Aug. Havas meldet aus Wladivostok: General Semenov gelangte mit den Delegierten von Wladivostok bezüglich der Bildung einer geeigneten Republik des fernen Ostens zu einem Abkommen. Darin wird vereinbart, daß Transbaikalien sich den Geopropingen anschließen und die Einordnung von Vertretern in die Verfassung von Wladivostok. General Semenov bleibt Generalgouverneur von Transbaikalien.

Die Räumung Transbaikaliens durch die Japaner.

Tokio, 28. Aug. (Neuter.) Das Kriegsamt gibt bekannt, daß die Räumung von Transbaikalien durch die 5. japanische Division vollständig beendet ist.

Die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Beängstigende Nachrichten über die Lage in Oberschlesien liegen an Berliner Regierungsstellen nicht vor. Es scheinen sogar Anzeichen für eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein. Auf der anderen Seite wird jedoch gemeldet, daß die Polen nicht allzu sehr geneigt seien, sich an die getroffenen Maßnahmen zu halten. Durch die Presse ging die Nachricht, daß die Internationalisierte Kommission vom Obersten Rat aufgefördert wurde, Vorbereitungen zur beschleunigten Abfertigung zu treffen. Bei der Internationalisierten Kommission ist jedoch hiervon, wie uns mitgeteilt wird, nichts bekannt. Die Sicherheitswehr ist aus Opeln abgezogen, soweit es sich nicht um gebürtige Oberschlesier handelt. Vor der Kalene der zurückgebliebenen Sicherheitswehr kam es zu nationalen Kundgebungen. In der Nacht zum 30. August verbreitete sich das Gerücht, daß die Sicherheitswehr wieder in Opeln sei. Tatsächlich hatten sich auch die Eisenbahner angewidert, die Soldaten bei Nacht und Nebel abtransportierten. Erst am Morgen gelang es, das nötige Fahrpersonal auszubringen.

Der Generallstreit in Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. (Drahtbericht.) Im Generallstreit ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Die technische Nothilfe hat unter dem Schutze der Einwohnerverschutz des Elektrizitätswerks befehligt und die Stromlieferung wieder ausgenommen. Im Heilbronner Krankenhaus ist eine Frau gestorben, weil sie nicht operiert werden konnte, denn das Krankenhaus hatte im Laufe des Generallstreits keinen Strom geliefert bekommen.

Stuttgart, 30. Aug. (Drahtbericht.) Die Wollauktion in Gellingen wird durch den Generallstreit in seiner Weise gehindert.

Der Mittellandkanal.

W. T. B. Braunschweig, 28. Aug. In der Frage der Fortführung des Mittellandkanals wurde von Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Oldenburg und Bremen bereits ein gemeinsamer Antrag an das Reich ausgearbeitet, der die alsbaldige Inangriffnahme des Kanalprojektes durch das Reich als die allein dafür noch verfassungsmäßig zulässige Stelle im Auge hat, und zwar die Inangriffnahme auf der Grundlage der südlichen Linienführung. Die Überreichung des Antrags an das Reich soll unmittelbar bevorstehen.

Dresden, 28. Aug. Reichsverkehrsminister Gröner ist heute hier eingetroffen, um die ihm unterstellte Verkehrsabteilung in Sachsen zu befehligen und der Landesregierung einen Besuch abzustatten. Die Landesregierung hat damit Gelegenheit genommen, mit dem Reichsverkehrsminister, abgesehen von anderen Fragen, über den Mittellandkanal und seine Führung auf die Südbahn zu verhandeln.

Die Bantbeamtenlagung.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Im Plenarsitzungssaal des Berliner Botschaftsgebäudes fand heute vormittag der allgemeine Verband der deutschen Bantbeamten seine Tagung fort. Es wurden verschiedene Anträge eingebracht, die in dem Verlangen gipfeln nach einem internationalen Zusammenschluß der Bantbeamten, und zwar soll dieser Zusammenschluß auf freier gewerkschaftlicher Grundlage durchgeführt werden.

Die Donauschiffahrt.

Budapest, 29. Aug. Der „Pester Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten der internationalen Donaukommission, Admiral Troubridge, der u. a. sagte, die Kommission habe sich die Aufgabe gestellt, den Donauverkehr für die Handelschiffahrt in möglichst großem Maßstabe freizumachen. Sämtliche Nebenflüsse der Donau, die mindestens durch zwei Länder fließen oder sie berühren, würden als internationale Flüsse erklärt werden. Für Ungarn gehörten dazu Drau, Theiß und Maros.

Der Erzbischof von Paris t.

Paris, 29. Aug. Kardinal Amette, Erzbischof von Paris, ist heute morgen in Antibes bei Paris plötzlich gestorben.

Neubau englischer Unterseeboote.

W. T. B. Paris, 28. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus London beabsichtigt der Marineminister im Jahre 1921 den Neubau von sechs Unterseebooten zu je 1100 Tonnen.

Ein Zeppelin-Luftschiff in Rom.

Rom, 29. Aug. Das Zeppelin-Luftschiff „Z. 61“ überflog Rom und landete auf dem Flugplatz von Ciampino. Es ist das erste Mal, daß das Luftschiff die Alpen überflogen hat.

Kommunistische Siege bei den Gemeindevahlen in Serbien.

W. T. B. Paris, 28. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus Belgrad haben bei den Gemeindevahlen in ungefähr zehn Städten, darunter Belgrad, die Kommunisten den Sieg davongetragen.

Belgrad, 29. Aug. Gestern sollte die kommunistische Stadtverwaltung die Geschäfte übernehmen und dabei den üblichen Eid leisten. Da sie vor Ablegung des Eides den kommunistischen Standpunkt zu jedem Eide darlegte, verbot der Minister des Innern, der in dieser Erklärung einen ungeschießlichen Vorbehalt sah, den Kommunisten die Übernahme der Geschäfte und ließ das Rathaus durch Militär besetzen.

Amerika und Japan.

Washington, 30. Aug. (Drahtbericht.) Anlässlich einer Unterredung mit dem japanischen Botschafter wegen der japanischen Einwanderung in Amerika drückte Staatssekretär Cogh die Hoffnung aus, daß die beiden Parteien zu einer befriedigenden Lösung der Frage kommen werden.

Reinhold, Weichen,
auf den Namen „Grevé“
strebend, abhandeln gefom-
men gute Belohn. abs.
Schulze, Sonnenberg,
Kambacher Straße 12.

Doris Bellinger,
Schmalbacher Str. 14. 2
am Rehdens Theater.

Maniküre!
M. Kommersheim,
Dotzheimer Strasse 2. 1.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen. Kar-
telle 14. 1. 1. 1.

Hand- und Fußpflege
Amalie Tremus
Zietenring 6. Bar. r.

Verschiedenes

!!Existenz!!

Berabe das Ausbeu-
tungsrecht für erstklassige
Kellner-Neubau. Zahl.
Reinverdienst mindestens
100 000.—. Auch für
Richtausleute. Beamte,
Offiziere u. D. geeignet.
Brandkenntnis nicht er-
forderlich. Die Sache wird
in anderen Städten be-
reits mit großem Erfolg
durchgeführt. Off. unter
S. 399 an den Tagbl.-Verl.

Thalia

Sucht Dame zu überneh-
men. Im höchsten Scharren
Bayer oder Konfiteur.
Kautions vorh. Zuldr. u.
S. 398 Tagbl.-Verlag.

300 M. Belohnung!

Am 17. August ist
mein schöner, großer
Teppich, großer Art,
3x2 Meter, während
meiner Abwesenheit mit
einem kleineren, abge-
nutzten Teppich ver-
tauscht worden. Ohne
Belohnung demjenigen,
welcher mir meinen
Teppich zurückbringt
oder mir die Namen
der Täter nennt damit
ich sie gerichtlich be-
klagen kann. Es können
auch Briefe u. Briefe
Z. 398 an den Tagbl.-
Verlag geschickt werden.
J. Oberföll,
Gothestr. 18, 3. 1.

Unterstellungsraum
für Kluge sucht Jed.
Zweitenstr. 1. Sonnen-
berg. Schriftl. Offerten.

Institut Schrank

Frauenarbeits-, Fortbildungs-
- und Haushaltungsschule
Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Lehrkräfte:
a) Waschen, Kleidermachen, Kunsthandarbeit.
b) Kochen und Bügeln.
c) Französisch, Engl., Literatur und Kunstgeschichte.

Nächster Kursus vom 8. Sept. bis 8. Dez.

Anmeldungen vom 1. September an täglich
von 11-12 und 3 1/2-4 1/2 Uhr mit Ausnahme von
Sonntagen und Samstagsnachmittag.

Die Vorsteherin: **Antonie Schrank.**

Schöner Herbsturlaub! Klimat. Kurort Eppenhain i. T.

500 m hoch
(1 Std. von Eppstein) 1/4 Std. von Königstein i. T.

Restaurant und Pension „Montesita“

Pension von 25.— Mk. an. F82
Telephon 28, Eppstein. **Jul. Auer.**

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611.

Mainz, Rheinallee 21. Tel. 890.

Von Donnerstag, den 2. September

ab Rehe: exorbitante

Mäuserichweine u. Hannov. Ferkel

zu billigen Tagespreisen bei mir zum

Verkauf.

1912

Heinrich Herziger, Schierstein, Diebringer Str. 23.

Tätige Beteiligung

Geschäftsführung wünscht
gemäßend handelsmännlich
gebildeter Herr
mit 8000 Mk. Einl. Off.
u. M. 400 Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
an doppeltem Theater-
Abonnement gesucht. Be-
vorzugt 2 Plätze Parkett.
Barriere oder 2. Rang.
Ritte. Off. u. M. 400 an
den Tagbl.-Verlag.

Existiert in Wiesbad. ein

Schweizerzettel

dem junge geb. Schweiz.

betreten könnte? Off.

Off. u. M. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. Tel. 253. Haltestelle der Linie 3.

Vornehmes Nachmittags-Café × Eigene Konditorei.

Diners und Soupers in den eleganten Restaurationsräumen.

Reichhaltige Abendkarte. — Ausschankwein Mk. 4.—

Mittags 3 1/2 Uhr: Salonkapelle Ferd. Buschardt.

Unterricht

Juener Deutscher

sucht engl. Konversation.

Off. u. M. 399 Tagbl.-Verl.

Suche für meine Tochter,

15 Jahre (Weingautsbe-

her), swecks Erlernung

der Haushaltung. Buch-

führung u. Aufnahme

in Mädch.-Pen. od. Haus-

halt.-Schule; jedoch nur

mit Vorkursbildung. Off.

Frühjahr, Tauschstr. 38

Seer w. in den Abend-

stunden Unterricht im

Zeichnen und Malen.

Angebote unter D. an

Mainz. Schließfach 15.

Kaufm. Privatschule

Herm. & Clara

Bein

Dipl. Handelslehrer

Kirchgasse 22

an der Luisenstr.

Beginn neuer Kurse

für alle Fächer

Anfang September.

Handelsteil.

Die Aussichten der Weltgetreideernte.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 21. bis 27. August führt aus: Am Weltmarkt ist die Gesamtheit der Ernteergebnisse noch immer wenig durchsichtig und daher auch die Geschäftslage schwer zu beurteilen. In den Vereinigten Staaten sind die Druschergebnisse des Winterweizens über Erwarten, und in dem wichtigen Staate Kansas werden sie weit über anfängliche Voraussetzung mit 150 Mill. Bush. (4,08 Mill. Tonnen) geschätzt. Die Nachrichten über Schäden des Frühjahrswizens durch schwarzen Rost hören nicht auf und sind auch von zuverlässiger Seite bestätigt. Es wird aber in Handelskreisen bezweifelt, ob sie wirklich so groß sind, wie an den amerikanischen Terminmärkten verbreitet wird. Die Hauptklagen kommen aus Minnesota, während in Süddakota das Erntegünstigkeitsurteil wird. Aus Kanada liegt ein offizieller Bericht vor, der die Erträge des Landes an Weizen auf 262 Mill. Bushels schätzt (= 7,2 Mill. Tonnen), was 71 Mill. Bush. oder 1,9 Mill. Tonnen mehr ist als im Vorjahr. Der Schnitt ist in Manitoba bereits voll im Gange und fällt, wenn auch verschieden, so doch durchschnittlich befriedigend aus. Die Provinz Saskatchewan hat in Kanada weitaus den größten Anbau, und zwar in diesem Jahre 9,4 Mill. Acres (1 Acre = 0,4 ha), also ca. 8 Mill. ha. bei einer Gesamtweizenfläche des Landes von 17,2 Mill. Acres. Es wird daher darauf ankommen, wie groß die durch Hitze und Dürre in dieser Provinz angerichteten Schäden sind, um die Gesamternte zuverlässig beurteilen zu können. In Manitoba beträgt der Anbau 2,7 Mill. Acres, in Alberta, wo die Aussichten glänzende sind, 3,6 Mill. Acres. An beträchtlichen Ausfuhrüberschüssen in Nordamerika zweifelt man drüben nicht, jedoch wird die jüngste scharfe Erhöhung der amerikanischen Eisenbahnfrachten als eine kräftige

Stütze für die dortigen Preise angesehen. Der Hauptfaktor für die internationalen Markterhältnisse liegt aber natürlich in dem Umfange der europäischen Nachfrage und dieser Beziehung scheint man den amerikanischen Fachblättern zufolge nicht allzu optimistisch zu sein. Denn im allgemeinen rechnet man mit durchschnittlich nicht ungünstigen Ernteergebnissen der europäischen Bedarfsgebiete und ist darauf gefaßt, daß bei hohen amerikanischen Forderungen Europa sich vorläufig nach Möglichkeit mit seinen eigenen Ernten behelft und die Hauptanforderungen hinauschiebt, bis man auch über die Erträge Argentiniens und Australiens klar ist. Die letztwöchentlichen Nachrichten vom La Plata sind keineswegs günstig. Die bisherigen Niederschläge daselbst waren in den meisten Gebieten ungenügend und die Trockenheit soll an den Weizen- und Leinsaaterten bereits Nachteile verursacht haben. Die Grenzsperrung, die zu einer Verbilligung der Brotreise in Argentinien beitragen sollte, hat zunächst keine Wirkung geübt. Über die australischen Aussichten läßt sich bis jetzt noch wenig sagen, doch sind dort weitere Regen in verschiedenen Gebieten erfolgt. Von Indien wird in dem offiziellen endgültigen Bericht die letzte Weizenernte mit rund 47 Mill. Quarters (= 10,2 Mill. Tonnen) beziffert. Im letzten Jahre wurden 35 Millionen, in 1918 47,5 Millionen Quarters Weizen gewonnen. Der indische Rekordtrag war im Jahre 1915 mit 47,9 Mill. Quarters. Bekanntlich wird über die Gestattung der indischen Ausfuhr erst im Spätherbst beschlossen werden, und zwar abhängig von den inzwischen eingetretenen Aussichten für die kommende Ernte.

Verkehrswesen.

* Die Hapag, die beste Weltorganisation. Nach einer Meldung der „United Telegraph“ belonte Harriman jun. dem „Evening World“ gemäß in einem Interview, daß das Hapag-Übereinkommen für Amerika äußerst wichtig sei, denn Amerika müsse seinen Export auf eigenen Schiffen transportieren können und neue Märkte erschließen. Die Hapag

sei noch immer ein kräftiges Unternehmen, sie sei die beste Weltorganisation. Wenn er, Harriman, das Übereinkommen nicht geschlossen hätte, so wäre ein englischer Konzern eingesprungen. Außerdem sei ein Wiederaufbau nur möglich, wenn Mitteleuropa einen Zugang zum Weltmarkt gefunden habe. Der erste Harriman-Dampfer werde in zehn Tagen nach Hamburg abgehen.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 31. August.	Drahtliche Auszahlungen für
Holland	1584.40 A. Mk. 1586.40 B. für 100 Gulden
Belgien	364.65 A. „ 365.35 B. „ 100 Franken
Norwegen	656.30 A. „ 658.30 B. „ 100 Kronen
Dänemark	799.30 A. „ 795.70 B. „ 100 Kronen
Schweden	992.00 A. „ 994.00 B. „ 100 Kronen
Finnland	123.30 A. „ 124.30 B. „ 100 Finn. Mark
Italien	229.25 A. „ 229.75 B. „ 100 Lire
London	175.30 A. „ 175.70 B. „ 1 Pfd. Sterling
New-York	49.07 A. „ 49.17 B. „ 1 Dollar
Paris	243.15 A. „ 243.35 B. „ 100 Franken
Schweiz	734.75 A. „ 734.25 B. „ 100 Franken
Spanien	803.70 A. „ 803.30 B. „ 100 Pesetas
Wien	22.34 A. „ 22.40 B. „ 100 Kronen
Prag	22.34 A. „ 22.40 B. „ 100 Kronen
Budapest	22.34 A. „ 22.40 B. „ 100 Kronen
Bulgarien	19.98 A. „ 20.02 B. „ 100 Kronen
Konstantinopel	60.00 A. „ 60.00 B. „ 1 türk. Pfund

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Gesamtschiffleiter: D. 2. 2. 1. 1. 1. 1.

Verantwortlich für den politischen Teil: D. 2. 2. 1. 1. 1. 1. für den Unterhaltungsteil: D. 2. 2. 1. 1. 1. 1. für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handelsteil: D. 2. 2. 1. 1. 1. 1. für die Anzeigen und Kleinanzeigen: D. 2. 2. 1. 1. 1. 1. Druck u. Verlag der D. 2. 2. 1. 1. 1. 1. in Wiesbaden.

Druckstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Betr. Kartoffelverkauf.

In der nächsten (30.) Woche gelangen in allen Verkaufsstellen 8 Pfund deutsche Frühkartoffeln zum Preise von 45 Pf. je Pfd. zur Verteilung. Abgabe nur an die Geschäftskunden gegen Streichung des Bildes 36 der Kartoffelfarten 1920. Verkaufszeit von Mittwoch, den 1. September bis Samstag, den 4. September d. J. abends. Kartoffeln, die bis dahin nicht abgeholt sind, können marktfrei verkauft werden. Die Befreiung der Geschäfte erfolgt nach Maßgabe der Eingänge von Dienstag, den 31. d. Mts. ab. Die Verkaufsstellen wollen ihren Bedarf rechtzeitig beim Kartoffelamt, Postfach 8-12 und 2-5 Uhr geöffnet, abholen. Sonst erfolgt eine Zufuhr. Teilungen können zur Vermeidung von Zufuhrkosten nicht herabgesetzt werden. F 263 Wiesbaden, den 29. August 1920. Der Magistrat.

Die Viehzählung am 1. September 1920

erstreckt sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kalber, Jungochsen, Kühe, Stiere, Fohlen, Milchkühe und Zuchtstiere), Schafe, Schweine und Ziegen nach Alter und Geschlecht. Das in der Nacht vom 31. August bis 1. September vorübergehend (auf Reisen, Fuhrten usw.) abwesende Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitzuzählen. Zählkarten werden nicht ausgegeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbestimmungen einzutragen. Das Ergebnis des Eintrags ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bestätigen. Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken, benutzt werden. Wer willentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Auskunft über die Viehzählung wird im Rathaus, Zimmer 47, vormittags erteilt. Es wird ersucht, die Zähler bei der Zählung zu unterstützen. Wiesbaden, den 16. August 1920. F 263 Der Magistrat.

Grummetgrasversteigerung auf den Fasanerie.

wiejen der Gemarkung Wiesbaden. Dienstag, den 7. September d. J., vormittags 9 Uhr, wird das diesjährige Grummetgras auf etwa 20 Morgen Wiesen versteigert. Zusammenkunft bei der Fasanerie. Wiesbaden, den 25. August 1920. Domänen-Rentamt.

Beste Betten zu sehr billigen Preisen

Deckbetten . . . Mk. 550, 450, 350, 280
Kissen Mk. 180, 150, 120, 80
Seegrasmatt. Mk. 450, 375, 250, 175
Wollmatten Mk. 525, 425, 330
Metallbetten von Mk. 65 an
Holzbetten von Mk. 180 an
Schlafzimmer von Mk. 1350 an
Betten-u. Möbel-
spezialhaus **Buchdahl**
Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Emaille- Ausverkauf

nur noch bis
Samstag, 4. Septbr.
Eimer 20 22 24 26 cm
Schüsseln 10.— 13.— 18.— 24.— „
Kaffeekannen 15.—, 20.— „ Kaffeekessel 15.— „
Wasserkannen 5.— 10.—, 15.— „
Kinderteller u. -tassen billigt.
Deckel, braun, grau und weiß.
Schäum- u. Schöpfköpfe 2.— „
G. Chandrosse, Rheinstr. 32 (Allee-
seite).

Wegen vollständiger Auflösung

meines Herren-Wäsche-Geschäftes verkaufe den
Restbestand meiner Waren zu enorm billigen Preisen

Da ich stets nur erprobt gute Qualitäten führe, so bietet sich hierdurch eine besonders : **günstige Kaufgelegenheit :**

Spezialität :
Oberhemden, Sportheimen, von Mk. 49.— an
Krawatten, Selbstbinder „ „ 12.50 „
Kragen „ „ 1.50 „

Klara Peretz
32 Langgasse WIESBADEN Langgasse 32
(im Hotel Europäischer Hof.)

Schreibmaschinen,
Garantie-Farbbänder,
In Qualität, empfehle:
Schreibmaschinen-Müller,
Telephon 4851. Bertramstraße 20.

Strickmaschinen
Machines à tricoter
beste sächsische Erzeugnisse, sofort lieferbar. Off.
unter L. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Weltberühmt!

Reinlichkeit u. gründl. aufmerks. Bedienung ist seit 20 Jahren
Damen- und Herren-
Coiffeur Wilh. Müller
(früher Victoria-Hotel) 10 Wilhelmstrasse 10 Hotel Metropole.
Spezialität:
Haarfärben und Bleichen : Champignon : Ondulation : Schönheitspflege
Haar- und Bartschneiden.
Manicure : Pedicure.
Separater Eingang von der Strasse aus und für jede Kabine.
Nur ausgesuchte, durch u. durch geschulte Angestellte. Keine Lehrlinge. Keine Lehrlinge.

Zuckermangel „Einmachpulver“

An alle!
Neu-Eröffnung!
Schuhhaus H. Levi
40 Moritzstr. Wiesbaden, Moritzstr. 40.
2 Vorteile. **Gute**
Schuhwaren zu billigen Preisen.
Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Angebote.

Generalvertretung

eines ausfindig-reichen bereits eingeführten Nahrungsmittels
besonderer Umstände halber abzugeben. Zur Uebernahme
sind 800 M. erforderlich. Interessenten wollen An-
fragen unter T. 397 an den Tagbl.-Verlag richten.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Ein-prißung).
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F132
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 53, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Haus“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis.
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstrafe
Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F132
Joseph Schatzkes
Gerti Schatzkes
geb. Bär
Vermählte.
Wiesbaden, Schenkendorfstraße 6.

Todes-Anzeige.
Nach kurzer Zwischenpause hat es dem
Allmächtigen gefallen auch unsere liebe Tochter
Agnes
im 19. Lebensjahre durch ein tragisches Er-
eignis in Jenseits abzurufen.
Die tieftrauernde Familie:
Paul Areher.
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

zu verkaufen.
Offerten unter A. 100
an den Tagbl.-Verlag.